

L 7314-7 (L 7114-32)	2 (2)	Westlich und nördlich von Oos	232,5 ha auf Bl. 7314 168 ha auf Bl. 7114
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
2,8 m		Bohrung BO7214/542, im nördlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 40 112, H ⁵⁴ 06 665, Ansatzhöhe: 123,3 m NN	
21,2 m		Bohrung BO7215/724, im östlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 41 458, H ⁵⁴ 06 760, Ansatzhöhe: 126,9 m NN	
4,3 m		> 12,7 m	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, wechselnd sandig, teils steinig. Sandlagen sind oft kiesig oder schwach kiesig und teilweise schluffig oder schwach schluffig. Sie können mehr als 3 m mächtig sein. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“). Da sich das Vorkommen bis zum Randbereich erstreckt, sind die Ablagerungen der Ortenau-Fm. (qORT) im Osten stark reduziert.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: (1) Bohrung BO7214/542 (Lage s. o.), Rammkernbohrung</p>			
0,0	–	0,4 m	Boden (Quartär)
0,4	–	2,8 m	Schluff, feinsandig, tonig, schwach feinkiesig, mit geringmächtiger Lage aus Grobsand bis Feinkies, stark feinsandig (quartäre Deckschichten) [nicht nutzbar]
2,8	–	4,8 m	Mittelkies, feinsandig, stark mittelsandig, stark schluffig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nutzbar]
4,8	–	6,0 m	Mittelkies, stark mittelsandig, schwach grob- und schwach feinsandig (Ortenau-Fm., qORT)
6,0	–	9,8 m	Mittelsand, schwach grobkiesig, steinig (Ortenau-Fm., qORT)
9,8	–	24,0 m	Grobkies, stark mittelkiesig, stark grobsandig, schwach mittelsandig, schwach schluffig, steinig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
24,0	–	24,3 m	Steine, mit Grobsand und Feinkies (Iffezheim-Fm., qIS) [eventuell noch nutzbar]
24,3	–	24,5 m	Ton, stark schluffig, schwach feinsandig, schwach feinkiesig (qIS) [Endteufe]
<p>(2) Bohrung BO7215/724 (Lage s. o.), Rammkernbohrung, ab 17,0 m ergänzt</p>			
0,0	–	3,7 m	Boden, Schluff, Auffüllung (Quartär)
3,7	–	14,1 m	Fein- und Mittelkies, leicht feinsandig, mit einzelner Grobsandlage und Grobkieslage (Ortenau-Fm., qORT)
14,1	–	14,7 m	Feinsand (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]
14,7	–	16,4 m	Mittelkies, leicht sandig, steinig (Ortenau-Fm., qORT)
16,4	–	17,0 m	Grobsand, leicht feinsandig (Ortenau-Fm., qORT) [Endteufe]
17,0	–	ca. 19 m	Kiese und Sande (ungegliedert, qORT)
– darunter: nicht nutzbare, feinkörnige Schichten des Altquartärs und des Tertiärs –			
<p>Tektonik: Eine Störung durchquert ungefähr in Richtung NE–SW den südlichen Bereich des Vorkommens. Auf sie trifft von Norden eine ca. NNW–SSE verlaufende Störung. Beide Störungen wirken sich vermutlich bis zur Basis der Lockergesteine aus (LGRB 2007).</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Im Nordosten des Vorkommens beträgt die nutzbare Mächtigkeit 10 bis vielleicht 20 m. In der einzigen vorliegenden Bohrung BO7214/724 im Nordosten des Vorkommens mit einer Teufe von 17 m wurde eine nutzbare Mächtigkeit von mindestens 12,7 m erbohrt. Die untersten 0,6 m der Bohrung zeigen leicht feinsandigen Grobsand. Ob darunter noch nutzbarer Kies folgt, ist unbekannt. Im übrigen Gebiet variiert sie in den Schichtenverzeichnissen zwischen 21,2 und 27,9 m. Zwei Bohrungen zeigen von diesem Intervall abweichende Mächtigkeiten, nämlich nur 19,6 m in BO7215/545 oder sogar 30,5 m in BO7215/64. In der Karte der nutzbaren Kies- und Sandmächtigkeiten (Beilagenkarte) ist dies durch eine kreisförmige Isolinie um die jeweilige Bohrung dargestellt. Abraum: Die Mächtigkeit der Deckschichten variiert zwischen 0,4 m und 5 m (im Randbereich ist mit Mächtigkeiten der Deckschichten zu rechnen, die mehr als 3,5 m betragen können. In dem einzigen vorliegenden Bohrprofil aus dem nordöstlichen Bereich des Vorkommens mit einer Endteufe > 15 m trat eine nicht nutzbare Feinsandschicht von 0,6 m auf.). Neben Schluff, Ton und untergeordnet auch Sanden können die Deckschichten im Einzelfall bis zu 3 m mächtige Torflagen enthalten. Nicht nutzbare Zwischenschichten aus Ton, Schluff oder Feinsand scheinen eher selten aufzutreten. Nach den vorliegenden Schichtenverzeichnissen wurde nur in einer Bohrung eine 0,3 m mächtige Feinsandschicht erbohrt.</p>			
<p>Grundwasser: (1) Verschiedene Bohrungen erbrachten Grundwasserflurabstände von rund 1,5–3,5 m. (2) Das Vorkommen befindet sich nahezu vollständig in den Zonen II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Baden-Baden, Grundwasserwerk Sandweier“ (LfU-Nr. 211006).</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Die Mächtigkeit der Deckschichten variiert relativ stark und kann mit 5 m (BO7215/541, Lage: R³⁴40 366, H⁵⁴06 980, Ansatzhöhe: 122,25 m NN) recht hoch sein. Eventuell muss mit feinkörnigen Zwischenschichten gerechnet werden.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Das Vorkommen setzt sich nördlich der Blattgrenze in das Vorkommen</p>			

L 7114-31 fort. **Osten:** Ortschaft Oos bzw. Bereich mit nutzbaren Mächtigkeiten unter 10 m. **Süden:** Ortschaft Kartung. **Westen:** Vorkommen L 7314-6 (Grenzlinie entspricht der 30 m-Isolinie der nutzbaren Kiesmächtigkeit) mit nutzbaren Mächtigkeiten von 30–50 m.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf mehreren Bohrungen mit Schichtenverzeichnissen von sehr unterschiedlicher Qualität. Bei wenigen Bohrungen wurde die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erreicht, in anderen kann sie vermutet werden. Für den südwestlichen und den nordwestlichen Bereich liegen keine Bohrprofile vor. Zumindest dort ist eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich. Aufgrund der stark wechselnden Deckschichtmächtigkeit und der in den meisten Bohrungen nicht sicher identifizierten Basis der nutzbaren Kies- und Sandmächtigkeit sowie zur Einschätzung der Qualität des Materials sollte aber generell eine solche Erkundung erfolgen. Das Vorkommen setzt sich nördlich der Blattgrenze in das Vorkommen L 7114-31 fort (KMR 50, Blatt L 7114 Rastatt und L 7116 Karlsruhe-Süd, KIMMIG & KESTEN 2010).

Zusammenfassung: In dem auf der Karte abgegrenzten Vorkommen treten Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) auf. Die nutzbaren Mächtigkeiten schwanken zwischen 20 und knapp 30 m, im Nordosten liegen sie unter 20 m. Die Mächtigkeit der Deckschichten variiert stark und kann 5 m betragen. Nicht nutzbare, feinkörnige Zwischenschichten scheinen eher selten und in relativ geringer Mächtigkeit von einigen Dezimetern aufzutreten. Das Vorkommen setzt sich im Norden auf TK 50, Blatt 7114 Rastatt fort (vgl. Vorkommensbeschreibung von L 7114-32).